

Ihren Kompanieführern immer wieder erzählt, daß die Deutschen die amerikanische Gefangenen mißhandeln, ihnen ungenügend zu essen geben und sie bei der geringsten Disziplinlosigkeit erschlagen. Sie meinen, in den von den Zeitungen täglich verbreiteten Vereinten Staaten würde kein Mensch glauben, wie menschlich die Deutschen ihre Gefangenen behandeln.

**Offen**

**Feierliche Beisetzung des Erzaren**  
or Moskau, 20. 9. „Iswestija“ bringt eine Schilderung von der feierlichen Beisetzung des Erzaren, welche die Truppen der Volksarmee in Jekaterinenburg veranstaltet haben.

**Ereignisse zur See**

**35 000 Tonnen**  
s (Amtlich) Berlin, 22. 9. Im Atlantik versenkten unsere U-Boote 35 000 Brl. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus besonders wertvollen Gütern, u. a. Rohöl, Baumwolle, Petroleum, Holz, Stahlgütern und Lebensmitteln.

Die Versenkung mehrerer Schiffsadungen Kohle ist im besonderen bedeutungsvoll im Hinblick auf die wachsende Kohlennot in allen feindlichen Ländern.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.  
**Weitere Versenkungen unserer U-Boote an der atlantischen Küste**

s Die deutschen U-Boote an der atlantischen Küste haben abermals eine Anzahl von Fischdampfern, einen englischen Seidendampfer, den norwegischen Dampfer „San Jone“ (1536 Brl.) und die Bark „Kordhav“ (2846 Brl.) versenkt. Außerdem gelang es einem U-Boot, zwei Rabel zu durchschneiden. Die amerikanische Presse behauptet, daß die durchschnittenen Rabel nicht den Hauptlinien angehören. Das Erscheinen der Unterseeboote hat wieder zu heftigen Auseinandersetzungen im Kongreß und im Senat geführt. Die Opposition greift das Marineamt wegen der Unzulänglichkeit seiner Abwehrmittel an.

**Italien**

Wien, 22. 9. Amtlich wird gemeldet:  
**Italienische Relegionshaupt**

Gestern überfelen auf dem Dasso Alto unsere Sturmtruppen einen von ischäo-romanischen Legionären verteidigten Grabenschnitt. Der führende Teil der Besatzung erlitt kein verdrüßliches Schicksal. Sonst an zahlreichen Stellen der italienischen Front Erkundungsgesche.

**Belgische Relegionshaupt**

Br., den 1. und 2. Truppen keine besonderen Ereignisse.  
**Milanden**  
An der Küste wurden abermals italienische Angriffe abge schlagen.

Der Chef des Generalstabes.

**Kleine politische Nachrichten**

**Zur inneren Lage**

pd Berlin, 23. 9. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Hinge hat am gestrigen Sonntag eine Anzahl von Parteiführern empfangen, u. a. laut „Voll. Zig.“ den Zentrumsabgeordneten Erzberger und den freisinnigen Abgeordneten Fischel. Heute werden die Konferenzen bei dem Staatssekretär fortgesetzt, es sollen konservativen und nationalliberalen Fraktionsführer zum Worte kommen. Bislangler von Payer halte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit Abgeordneten der Mehrheitsparteien, u. a. mit den Abgeordneten Hausmann, Fischel, Raumann, Erzberger, Gröber, Herold, Ebert, Scheidemann und Siebelum. Der Beginn der Verhandlungen der Zentrumsfraktion, von denen gesagt wird, sie seien für das weitere Programm der Mehrheitsparteien von ausschlaggebender Bedeutung, ist auf heute vormittag 9 Uhr anberaumt. Die fortschrittliche Volkspartei beginnt ihre Fraktionsitzung mittags 12 Uhr. Um 1/2 7 Uhr findet die interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien statt. Ein Mitglied der Zentrumsparlei äußerte einem Vertreter des „Vollstanzetters“ gegenüber: Es ist kein Geheimnis, daß innerhalb der Mehrheitsparteien Bestrebungen im Gange sind, die eine andere Richtung einschlagen wollen, und auf die Einführung des Parlamentarismus abzielen, aber sie gehen von einzelnen Persönlichkeiten aus und mühen, um Erfolg zu haben, selbst erst die Mehrheit im Reichstag gewinnen. Ohne das Zentrum gibt es keine Mehrheit, und das Zentrum hat bisher noch immer auf dem Standpunkt gestanden, daß es einen solchen Weg nicht mitmachen wird. Im „Vorwärts“ heißt es: Wenn die Sozialdemokratie in die Regierung eintritt, und dieser Tag kann kommen, dann tut sie es, um den Frieden herbeiführen zu helfen. Ob dies heute schon möglich ist, ist eine Frage der Tatsachen. Die Sozialdemokratie kann weder heute noch später in die Regierung eintreten, um die Politik, wie sie bisher getrieben wurde, mitverantwortlich zu sein, sie kann es nur tun zu dem Zweck, sie entsprechend ihren Überzeugungen von dem, was dem Volke nützt, zu ändern.

**Das „Friedensangebot“ an Belgien**

pd Zu dem angebliehen deutschen Friedensangebot an Belgien erfahren wir: Der bayerische Graf Lörring, der Bruder der belgischen Königin, hat in der Ueberzeugung, daß ein baldiger Friedensschluß eine Lebensnotwendigkeit für Belgien sei, persönlich Vorschläge an die belgische Regierung gelangen lassen. Graf Lörring war von der deutschen Reichsregierung war dazu weder bevollmächtigt noch beauftragt. Im Gegenteil hatten sowohl Graf Hertling wie Herr von Hinge dem Grafen erklärt, daß er sich nicht als berechtigt betrachten dürfe, die von ihm ausgearbeiteten Vorschläge als solche der Reichsregierung zu bezeichnen.

**Der strategische Rückzug Adolf Hoffmanns**

pd Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Adolf Hoffmann erschien Donnerstagabend in einer Wählerversammlung am Berliner Lehrtersteinhaus und wäre dort demaße verhaftet worden, weil der überwachende Polizeibeamte aus einigen Ausführungen Hoffmanns eine Aufforderung zum Landesverrat herausgehört hatte. Hoffmann selbst erzählt über den Zwischenfall folgendes:

„Ich ersuchte, die richtige und treffende Antwort auf diesen neuen Beweis der Verflachung in Preußen-Deutschland bei der kommenden Reichstagswahl zu geben. In diesem Augenblick löste der überwachende Beamte aus, der meine Rede im Saal von dem Ueberwachenden, der meine Verhaftung ohne jeden Grund vornehmen wollte, abgedrängt war, hatte ich natürlich keine Ursache, der Anstaltung der Unvorsichtigkeit des Abgeordneten Vorschub zu leisten, sondern

ich zog mich vom Feinde unbemerkt strategisch flug zurück.“ Da ein Abgeordneter nach der Verfassung nur auf freier Tat, innerhalb 24 Stunden, ohne Zustimmung des Parlaments verhaftet werden darf, blieb Hoffmann 24 Stunden verschwandten.

**Gegen die Kammerfraktion**

pd Die „Germania“ erklärt die Behauptung des „Leipz. Tagbl.“, eine Mehrheit der Zentrumsfraktion wolle den Reichskanzler Grafen Hertling stürzen, für falsch. Das Zentrum werde auch für eine Parlamentarisierung, wie sie von jener Seite angestrebt werde, nicht zu haben sein.

**Der Kaiser an die Presse**

pd Budapest, 20. 9. An den Präsidenten des Budapest Journalistenvereins Hofrat Max Marcus ist folgendes Telegramm eingegangen: Großes Hauptquartier, 19. 9. Se. Maj. der Kaiser und Königin haben sich über die Begründung der mit den deutschen Pressevertretern freundschaftlich vereinten ungarischen Journalisten- und Schriftstellervereine und ihre Mitarbeiter an der ungarischen Presse sehr gestreut und danken vielmals für die Befestigung des entschlossenen Willens zu tatkräftiger Hilfe, an der Befestigung der Heimatfront der um ihre Existenz, Heil und Freiheit kämpfenden Brudervölker. Seine Majestät erkenne die große Bedeutung der Presse und ihre vaterländischen Aufgaben gern an und wünsche, daß es ihrer zielbewußten Arbeit auch weiterhin gelingen möge, das Vertrauen zu unserer gerechten Sache und die einmütige Entschlossenheit zu der unbedingten Hingabe an das Vaterland zu stärken. Bei Einlegung aller heimischen Kräfte wird die Kriegsnote überwunden und ein ehrenvoller Frieden errungen werden. Auf Allerhöchsten Befehl: Geheimer Kabinettsrat von Berg.

**Die belgische Frage**

pd Bern, 19. 9. Aus Le Havre wird amtlich gemeldet: Der belgische Minister für Auswärtige Angelegenheiten teilte u. a. mit: Die belgische Regierung hat auf direktem Wege Mitteilungen erhalten, welche sie über die Absichten Deutschlands hinsichtlich Belgiens aufklärt haben. Die belgische Regierung hat keinen formellen Vorschlag erhalten, der direkt von der belgischen Regierung ausgeht. Aus den erhaltenen Mitteilungen geht hervor, daß die Absichten Deutschlands darin bestehen, von Belgien zu fordern, daß es sich verpflichte, die Vertragsfrage in einer mit der belgischen Politik in übereinstimmender Weise zu lösen. Deutschland würde auch die Annahme für jene Bürger verlangen, die schuldig sind, die Pläne des Feindes unterstützt zu haben. Deutschland würde auf Aufrechterhaltung der früheren Handelsverträge nach dem Arge dringen, die infolge der Zerschlagung der belgischen Industrie durch die Eroberer die deutsche wirtschaftliche Vorherrschaft sichern würden. Deutschland würde schließlich darauf bestehen, das Schicksal Belgiens an die Lösung kolonialer Fragen zu knüpfen. Im Gegensatz zu den von der Presse verbreiteten Nachrichten sprechen die bei der belgischen Regierung eingetroffenen Mitteilungen weder von einer eventuellen Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Belgien und Deutschland, noch von einer Räumung des belgischen Gebietes. Die erwähnten Forderungen und Bedingungen überwiegen alle Erklärungen, welche die Unabhängigkeit Belgiens anzuerkennen scheinen. Die belgische Regierung hat ihr Programm in ihrer Note an den Papst vom 24. Dezember 1917 veröffentlicht und wird unabänderlich daran festhalten.

Anmerkung der Schriftleitung: Zutreffend ist an obiger Darstellung nur, daß die belgische Regierung von der deutschen keinen formellen Vorschlag erhalten hat.

pd Wien, 23. 9. Der Kaiser empfing gestern den Besuch des Kronprinzen von Sachsen.

**Belgien**

pd Amsterdam, 21. 9. „Central News“ meldet aus London: Der belgische Ministerpräsident Cooreman erklärte, daß die belgische Regierung ihren Standpunkt bezüglich der allgemeinen Friedensbedingungen und der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen den verschiedenen Staaten nur in vollständigem Einvernehmen mit den Alliierten festhalten wird.

**Ein Hilfsruf der Ukraine**

pd Die Regierung der Ukraine überreichte allen in Aiew vertretenen Diplomaten eine Note mit einem Protest gegen die Behauptung des Patriarchen Tichons, die Erziehung ukrainischer Staatsangehöriger und die unethische Form der politischen Kampfabführung durch die Bolschewisten. Der deutsche Botschafter wurde gebeten, daß die deutsche Regierung den Ukrainern in Russland denselben Schutz wie den Deutschen angedeihen lassen möge, nämlich, daß keinerlei Verhaftung oder Antastung ihrer Person ohne förmliche Erlaubnis der deutschen Regierung gestattet sei.

Wenn die Bolschewisten sich die bisherige Stimmung für sie in Deutschland erhalten wollen, werden sie gut tun, mit der Blutherrschaft zu brechen.

pd Aiew, 20. 9. Die deutsche Kommandantur in Koflow am Don erklärt laut „Ukrainischer Telegraphen-Agentur“ den Pressevertretern, daß alle Gerichte über den Weggang deutscher Truppen aus dem Dongebiet und Koflow jeder Begründung entbehren. Zeitungsmeldungen zufolge ist die Kamanwohl im Dongebiet für einige Tage aufgehoben. Es besteht deutsche Neigung zur Wiederwahl Anrasnows. Erste Gegenkandidaten sind nicht vorhanden, daher hat seine Wiederwahl volle Aussicht auf Erfolg.

**Japan**

pd Tokio, 22. 9. („Reuter.“) Das Kabinett ist zurückgetreten.

**Aus Heimat und Vaterland**

Frankenberg, den 23. September 1918.

† Das Ehrengeleit am Sonntag mittag von 12 Uhr ab galt den fürs Vaterland gefallenen Helden Guido Hertzig von hier, dessen kirchliche Gedächtnisfeier im Hauptgottesdienst stattfand.

† Mit der Friedr.-Aug.-Med. I. S. wurde ausgezeichnet Sergeant Otto Trmscher, Gartenstr. 41. Er ist schon im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

† Musikalische Aufführung im Admigl. Lehrerseminar. Zu gunsten des Jugendbundes veranstaltete das Admigl. Lehrerseminar Frankenberg am 21. und 22. September (abend 8 und nachm. 6 Uhr) je eine musikalische Aufführung, die als Vorbild für die Jugendbandarbeit bezeichnet werden darf und durchaus den Anforderungen entspricht, die auf der am 27. und 28. Septbr. in Dresden stattfindenden Tagung für Jugendbandarbeit gestellt werden sollen. Der in hervorragendem Maße für die Erhaltung kaiserlicher Volkstanz und volkstümlicher Musik Herr Hofrat Professor Senffert (Dresden) würde an dieser von volkstümlichem Geiste getragenen Aufführung seine herzlichste Freude gehabt haben. Die musikalischen Aufführungen im Seminar haben stets den Vorzug, daß ein ganz bestimmter Stil ihnen den Stempel aufdrückt und einen Rahmen schafft, in den jedes der dargebotenen Werke sich als Teil des Ganzen einfügt. Kindeilieder von Simon Brey, Carl Reineke, Franz Schubert, Johannes Brahms und Martin Frey, von letzterem auch vier Kanons sangen unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Schmidt die Kinder der Seminarschule, Gesänge von Robert Schumann, Konradin Kreutzer, Otto Jocher, Fr. Gödper und dem erfolgreichen litvolken Bearbeiter der Volkslieder Siegfried Dops bot unter Leitung des Herrn Oberlehrer Kgl. Musikdirektor Bormann der Seminarschule. Aber nicht nur, was geboten wurde, war gut und reizvoll, auch wie die verschiedenartig zusammengestellten Kinder- und Schülerschöre die Werke zu Gehör brachten, war so prächtig und von so künstlerischer Natürlichkeit, daß man mit vollster Aufmerksamkeit dem Genuß sich hingab und wohl gern noch mehr in sich aufgenommen hätte, als die dreifache Werke und Weisen, welche die Vortragsordnung insgesamt aufwies. Zwischen den Gesängen erklangen musikalisch hervorragend begabte Schüler des Lehrerseminars mit Klavier-

stücken zu zwei und vier Händen von August Bungert, Robert Fuchs, Robert Schumann, Edoard Grieg, Franz Liszt, Peter Galk, und einem Orgellaut von Felix Mendelssohn-Bartholdy die Hölle. Die Hörterschaft belohnte die reizvollen Darbietungen mit lebhaftem Beifall, der die jungen ausübenden Künstler und Künstlerinnen, die mit vollem Eifer bei der Sache waren, beglückt dreinschauend ließ, den Lehren und Lehren aber die Anerkennung bedeuten sollte für die erfolgreiche Arbeit am deutschen Lied.

† Sachlenburg. Für die Kolonial-Kriegerpempe wurden hier 117,41 Ml. gesammelt. Allen Spendern herzlichsten Dank!

— Dresden, 23. 9. Gestern abend bald nach 10 Uhr fuhr der Leipziger Schnellzug D 13 zwischen den Stationen Raddeuil und Dresden-Neustadt an der Großenhainer Straße auf den dort haltenden Berliner Schnellzug D 196 auf. Durch das Ineinanderschlagen von Wagen wurden zahlreiche Personen verletzt, und zwar fast ausschließlich von dem Berliner Schnellzug. Aus dem Leipziger Zuge sind, soweit bisher festgestellt, keine Personen verletzt. Es ist sofort ein Hilfszug mit Ärzten und Samaritanern an die Unfallstelle abgegangen. Auch die Feuerwehre stellte Hilfe. Der Präsident der sächsischen Staatseisenbahnen, Ulrich, und Finanzminister v. Seydewitz begaben sich nachts zur Unfallstelle. Genaueres über den Unfall, sowie über die Zahl der Opfer war bisher nicht festzustellen. Die Ursache scheint eine Signalüberfahung zu sein. — Nach Meldung auswärtiger Blätter sollen über 60 Tote geborgen sein.

Die „Dresdner Nachrichten“ melden über das Unglück: Eine Schredensstunde durchlebte gestern abend kurz nach 10 Uhr die Neustadt. Unmittelbar hinter der Eisenbahnabechrüdung am Kaiser Platz war zu dieser Zeit der Berliner D-Zug auf den Leipziger Schnellzug mit aller Gewalt aufgefahren. Der letztere hatte, da er noch kein Einfahrtsignal erhalten, den Ueberführung gehalten. Der ihm nachfolgende Berliner D-Zug hatte dagegen anscheinend Anweisung auf freie Fahrt und außerdem macht die Strecke eine schwache Kurve, so daß das Unglück unabwendbar blieb. Die Lokomotive hobte sich in den hintersten D-Zug-Wagen em und schob diesen auf den vorderen. Ein dritter Wagen des vollbesetzten Zuges wurde stark zusammengedrückt, bei zwei weiteren wurde die Bedachung teilweise zerstört. Durch den heftigen Zusammenstoß, der eine Explosion vermuten ließ, aufmerksam geworden, eilte sofort die Feuerwache von der Bürgerstraße herbei. Sie trat zunächst zur Lösung der durch die Lokomotive in Brand gesetzten Trümmerleile der letzten Wagen in Tätigkeit. Eisenbahnbeamte, Militär und die von den Hauptwachen ausgerichteten Feuerwehzüge vereinigten sich zu dem schwierigen Rettungswerk. Vom Schein der Fackeln grell beleuchtet, stand die Wagengruppe, aus der Wimmern und Wehklagen erscholl, auf dem hohen Stadtt. Deden und Seitenwände wurden aufgedacht und manche traurige Last auf Traghähren in herbeigerufene Krankenautomobile, geborgen, die den Krankenhäusern zielten. Ein Hilfszug war gleichfalls zur Stelle. Auf den anliegenden Straßen hatten sich viele Hunderte von Menschen, zum Teil solche, die Angehörige erwarteten, eingefunden, die mit stummem Entsetzen das Rettungswerk verfolgten. Ueber die Anzahl der Toten und Schwerverwundeten war gestern genaueres noch nicht zu erfahren, doch dürfte sie leider nicht unbedeutend sein. Leichtverwundete sah man am Neustädter Bahnhof. Die nachfolgenden Züge wurden in Raddeuil angehalten und die Fahrgäste mußten ihr Fortkommen zu Fuß und mit der Straßenbahn suchen. Auch von Dresden-Neustadt her war der Zugverkehr ebenfalls unterbrochen. — Näheres, wie das Unglück sich zugetragen, war von bahnamtlicher Seite noch nicht zu erfahren, doch wurde mitgeteilt, daß durch den Zusammenstoß verschiedene Fahrgäste getötet und andere schwer verletzt worden seien.

— Leipzig. Zu welchen unglaublichen Gemeinheiten mancher fähig ist, beweisen folgende Vorfälle: Unter dem Vorgeben, ihnen behüßlich sein zu wollen, macht sich ein Gauner auf der hiesigen Straßenbahn an einen Blinden heran und stahl ihm beim Aussteigen aus der Tasche die eben vom Amte abgeholte Rente von 88 Mark. Ein anderer entwendete einem Blinden Uhr und Kette in der Straßenbahn.

— Braunschweig. Der 53jährige Hilfsmaschinenführer Barchel von hier wurde an seiner Arbeitsstätte im Wasserwerk tot aufgefunden. Ihm waren beide Arme ausgerissen. Der Körper wies außerdem Verletzungen am Kopf und an den Beinen auf. Vermutlich ist er in die Maschinenanlage geraten.

**Vorausichtliche Witterung für den 24. September:**  
Zettweise trüb, warm, Gewitterneigung.

Wit (Amtlich) Großes Hauptquartier, 23. Septbr. 1918.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht**

Bel drilichen Unternehmungen südlich von Neuchâtel machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Opere und La Bassee, beiderseits der Scarpe und im Kanalabschnitt südlich von Marquion auf.

**Heeresgruppe Boehn**

In den Abschnitten östlich und südlich von Epehy, sowie zwischen Omignonbach und an der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südlich von Epehy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen, zeichnete sich auch gestern die zweite Garde-Infanteriedivision besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuerkraft an. In nächstlichen Angriffen südlich von Epehy sagte der Feind in einzelnen Grabenständen Fuß. Vorfeldgesche an der Dife.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz**

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Geschäftstätigkeit ab Erkundungsgesche in der Champagne.

**Heeresgruppe Gallwitz**

Zwischen der Cotes Vorraine und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit starken Abteilungen gegen Daumont, südlich von Domatoutoux und Rembertourt vorrückte und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellungen veranfaßte, wurde abgewiesen. Ostlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Loerzer errang seinen 42., Leutnant Bäuber seinen 30. Luftsieg.

**Der neunte Gang**

zu den Altären des Vaterlandes!

Leg dein Scharflein in die Opferschalen!

Die anderen,

Größere wie Du, Herrliche, Storreiche,

füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.